

Kyubi Unleashed: Rache des Jinchurikis

Von Noel_Kreiss

Kapitel 11: Kyubi vs. Nibi & Hito-Shuras Auftritt

Also wie gesagt, ne kurze Erklärung zum Hito-Shura

Der Hito-Shura ist der Protagonist des PS2 Rollenspiels Shin Megami Tensei: Lucifers Call. Er ist ein Wesen mit dem Körper eines Dämons (von der Macht jetzt gesehen) und dem Herz eines Menschen. Seine Persönlichkeit wird vom Spieler bestimmt, genau wie die Tatsache, ob er wieder menschlich wird, oder ein Dämon bis wahrer Dämon wird. Da ich Lucifers Call nicht hab, weiß ich auch nicht mehr über ihn, aber das wichtigste für seine Rolle in dieser Fanfic weiß ich: Der Hito-Shura kann gegen andere Dämonen kämpfen und sie sogar kontrollieren bzw. auf seine Seite ziehen. Und genau deswegen schmuggel ich ihn hier herein ... passt doch, oder?

Okay ... here it comes ...

Der Katzendämon sprang auf ihn zu. Naruto dachte erst garnicht daran zu blocken, sondern ließ sich einfach von dem Ast fallen, während sein Gegner über ihn hinwegflog und ein paar weitere Bäume fällte. Auf dem Boden drehte sich der Blonde um und sah, wie das vom Gewand des Nekomatas umgebene Mädchen mit der Hand, oder besser gesagt Klaue, ausholte und kurz darauf eine Art Windklinge zu ihm herüberschickte. Er sprang gerade in die Luft, was sich kurz darauf als Fehler herausstellte, denn der Katzendämon schickte schon wieder eine Welle zu ihm. Das Element der Nibi-No-Nekomata musste Futon sein.

Mit einem Schrei schoss Naruto der Attacke rotes Chakra entgegen, doch er wurde trotzdem Richtung Baumwipfel geschleudert. Er packte die Spitze eines Baumes und hielt sich daran fest.

„Oh oh ...!“

Seine Gegnerin machte einen gewaltigen Satz über den Wald und schien Naruto nun mit einem Brüllen die reinste Windhose zu schicken. Der Blonde versuchte sich an dem Baum festzuhalten, schaffte es aber nicht länger als ein paar Sekunden und flog nun erneut durch die Luft. Doch er bekam es auf die Reihe, in eine günstige Haltung zu kommen, zwar kopfüber, aber er hatte den Nekomata im Visier und formte Fingerzeichen ...

„Äh, wie war das? Achja ...“, murmelte er und brachte die Zeichen zu Ende. „Katon: Goryuka-No-Jutsu!“ Doch anstatt, dass ein gewaltiger Feuerball in der Form eines Drachenkopfes aus seinem Mund schoss, wie in der Schriftrolle gestanden hatte,

züngelten nur ein paar Flämmchen daraus hervor und vom nächsten Angriff seiner Gegnerin kalt erwischt, krachte er, durch einige Äste gebremst, in einen Busch.

„Argh!“, stöhnte er und kroch aus dem Grünzeug heraus.

„Lass die Faxen und mach ernst!“, knurrte Kyubi. „Mitten im Kampf Techniken auszuprobieren, die du nicht einmal richtig beherrschst, kann dir, und vor allem MIR, das Leben kosten!“

„Okay ... dann – oh mein G-“ Weiter kam der Blonde nicht, denn das blaue Gewand schoss wie eine Naturkatastrophe auf ihn zu. Naruto leitete sein Chakra in die Hände und versuchte, das Mädchen aufzuhalten. Ja, er packte sie zwar, doch die Wucht des Angriffes ließ ihn dann doch wieder das Fliegen lernen. Die Haut seiner Händflächen, mit denen er das Gewand des Mädchens berührt hatte, war abgeschabt wie die Schale einer Kartoffel. Der Schmerz hielt nur kurz, denn die leichte Verletzung heilte durch Kyubi in wenigen Sekunden.

Der Blonde schlug einen Salto und landete auf den Füßen. Er war nicht mehr zwischen Bäumen, sondern auf einer großen Wiese, die scheinbar vor dem Wald lag. Es herrschte eine Stille ... die ihm gar nicht passte. Wo blieb das Mädchen?

Und dann sah er sie. Eine blau leuchtende Gestalt, auf vier Beinen, stechend weiße Augen, komplett von blauem bis dunkelblauem Chakra umgeben, das zwei Schweife gebildet hatte, und mit einem unterdrückten, bestialischen Knurren. Sie kam langsam zwischen den Bäumen hervor und wo ihre Füße aufkamen, wurden die Grashalme sauber niedergeschnitten.

Naruto schluckte. Wurde man zu so etwas, wenn man die Kraft seines Bijus freisetzte? Eine schreckliche Vorstellung, fand der Blonde.

„Kleiner ... Kleiner!“, meldete sich Kyubi plötzlich.

„Was?“

„Du hast keine Wahl, jetzt ist der Zeitpunkt da, sonst werden du und ich hier untergehen.“

„Wir hatten vereinbart, dass ich so weit erst gehe, wenn wir Konoha angreifen.“, gab der Blonde in Gedenken an die Unterhaltung, die Kyubi mit ihm vor ein paar Tagen über die Macht seiner Schweife geführt hatte, zurück. Das war kurz, nachdem sie das Wellenreich verlassen hatten. „Ich habe noch nichtmal deinen ersten Schweif freigesetzt und du willst, dass ich jetzt auf einen Schlag vier ...“ Er schluckte. „Ich mein, würden zwei nicht reichen? Sie hat doch auch nur zwei ...“

„Kleiner! Es gibt keine bessere Gelegenheit, um dich damit vertraut zu machen. Ich pass schon auf, dass du sie nicht tötetest, aber wenn du noch länger zögerst, dann sterben wir hier beide!“

Naruto warf noch einen Blick auf das Mädchen, dass weiterhin wie eine Bestie knurrte und gerade dabei war, einen Angriff vorzubereiten, ihrer Haltung nach zu urteilen.

„Zwei Schweife und mehr nicht“, sagte Naruto entschieden.

„Kleiner!“, drohte Kyubi.

„Ich sagte zwei! Und jetzt gib mir dein verdammtes Chakra, oder wir gehen hier wirklich noch drauf!“

Keine Antwort.

„Kyubi!“

„Querkopf ... da hast du!“

Hitze, brodelnde extreme Hitze schoss durch Naruto. Es tat weh, es brannte. Das rote Chakra entstand an seinem ganzen Körper, es schlug Blasen von seiner Hitze. Es materialisierte sich um Narutos Körper, der nun wie seine Gegnerin auf allen Vieren stand. Seine Augen wurden noch röter und die Iris verengte sich weiter, seine Zähne

wurden spitzer und sein Backenbart noch markanter, als in der schweiflosen Form. Das Chakra umgab ihn, bildete über seinem Hinterteil zwei Schweife, an seinen Händen und Füßen Krallen und über seinem Kopf zwei längliche Fuchsohren. Das Fuchsgewand verbrannte das Gras, auf dem Naruto stand, aber nicht länger ihn selbst. „Keine Sorge, Kleine.“, knurrte er nur und machte einen Schritt auf die Blaue zu, deren Knurren anschwell und die eine Klaue hob. Naruto tat es ihr gleich. „Gleich ist's vorbei!“ Eine Arm rotes Chakra traf auf eine Welle blaues Chakra und schickte eine Explosion gen Himmel.

Eine mit einem schwarzen Umhang vermummte Gestalt stand vor dem Eingangstor Konohas. Sie blickte auf, schien etwas zu beobachten und ging dann in das Dorf. Doch wie sie erwartet hatte, wurde sie von den Shinobi, die die Einreisegenehmigungen und sonstiges verwalteten, aufgehalten.

„Hey, Sie da, warten sie mal.“ Ein Mann kam angelaufen. Es hatte verstrubbeltes Haar und quer über die Nase eine Art dünnen Verband. „Ihre Einreisegenehmigung bitte?“ „Genehmigung, hm?“, sagte der Vermummte nur. „Soso ...“ Und er ging einfach weiter. Doch nach einem perplexen Blick, den ihn der Mann hinterherwarf, stand dieser ihm wieder im Weg.

„Du versperrst mir die Sicht, Kumpel ...“

„Erstens bin ich nicht Ihr Kumpel und Zweitens müssen Sie wieder gehen, wenn Sie keine Genehmigung haben!“, sagte dieser nun schon ein wenig energischer.

„Anderenfalls?“, fragte der Vermummte mit gelangweilter Stimme.

„Anderenfalls werden wir Sie zwingen zu gehen!“

Die Gestalt lachte leise, was den Ninja verwirrte.

„DAS würde ich gerne sehen ...“, sagte der Vermummte und hob ein wenig seine Kapuze. Der Mann vor ihm erschrak ein wenig, als er stechend gelbe Augen erblickte. Mit einem Rascheln zog die Gestalt ein Papier aus ihrem Umhang und hielt es dem Ninja vor die Nase. „Bitte. Hättest du jetzt die Güte mir aus der Sonne zu gehen?“

Der Mann starrte erst einige Sekunden erschrocken auf die Genehmigung und sprang dann eilig zur Seite. „V-Verzeihung ... Ihr dürft passieren!“

„Sehr freundlich“, grinste die Gestalt und ging weiter in Richtung des Hauses, wo der Hokage residierte, während der Mann blass zurück zu seinem Kollege in dem kleinen Häuschen neben dem Tor ging.

„Hm, was ist denn? Wer war es denn?“, fragte sein Kollege.

„Also äh ... das war ...“

„Hm?“

„Ich ... warum ist er wieder hier? Macht Naruto so einen Ärger? Ich dachte, den hätten wir bald wieder eingefangen? Muss Hokage-sama echt dieses ... dieses Wesen auf ihn ansetzen?“

„Wie? Sag mir nicht das war ...“

„Doch ... das war der Hito-Shura.“

„Es ist lange her, zwölf Jahre, nicht wahr?“

Sarutobi saß ihm gegenüber. Tatsächlich, der Hito-Shura war gekommen. Der alte Mann hatte es fast nicht mehr geglaubt. Aber was er nicht glauben konnte, war einerseits, dass der Hito-Shura immer noch aussah wie ein sechzehnjähriger Junge mit seltsamen, grünlich leuchtenden Zeichen auf seinem Körper, kurzen, schwarzen Haaren, und andererseits seine Augen. Sie waren gelb und nicht mehr gräulich, wie

vor zwölf Jahren noch. Hatte das etwas zu bedeuten ...?

„Zwölf Jahre? Ne lange Zeit, was alter Mann?“, meinte er. „Du wirst auch nicht mehr jünger ...“

Sarutobi hätte jeden anderen, der ihn auf diese Weise ansprach, gehörig den Marsch geblasen, aber bei diesem Wesen, das ja kein richtiger Mensch war, wollte er das nicht tun. Einerseits, weil der Hito-Shura unberechenbar war und auf jedwede Weise reagieren könnte, und andererseits wollte er ihn nicht gleich wieder vergraulen, wo er schon mal hier war.

„Naja, mindestens Fünf Jahre gehen als Hokage noch“, sagte Sarutobi.

„Jaja, wie auch immer.“, sagte der Junge ihm gegenüber und lehnte sich gelangweilt in seinem Stuhl zurück. „Nach zwölf Jahren pfeifst du mich wieder her. Das letzte mal durfte ich eurem Vierten dabei helfen, so nen komischen Fuchs zu besiegen, Koriby, Kuba oder so ...“ Sarutobi nickte. Die Fähigkeit des Hito-Shuras war damals ausschlaggebend gewesen. Während er Kyubis Kraft unterdrückte, konnte der Vierte mit dem verbotenen Jutsu das Fuchsungeheuer in Naruto versiegeln. „Und was liegt diesmal an?“ Der Hokage wollte gerade den Mund aufmachen, als ihn der Hito-Shura unterbrach. „Lass mich raten: Der Junge, in dem der Vierte das Kirby, oder so, versiegelt hat ist abgehauen und ich soll ihn jetzt allemachen?“

„Fast Richtig. Es stimmt, dass Naruto Uzumaki das Dorf verlassen hat-“

„Ha!“

„-und uns nun vermutlich alle töten will-“

„Ha!“

„-sich mit anderen Nukenin zusammentut-“

„Ha!“

An Sarutobis Stirn zeigte sich eine kleine Zornesader, wegen den ‚Ha’s des Hito-Shuras. „-und sich der Kraft des Kyubis bemächtigt um Konoha dann dem Erdboden gleichzumachen.“

„Und was hat das jetzt mit mir zu tun?“

„Ganz einfach: Du kannst die Kraft von Dämonen unterdrücken oder sie nach deinem Willen lenken. Du sollst Naruto LEBEND wieder hier her bringen, verstanden?“

„Nö.“

Sarutobi blickte verwirrt. „Wie?“

„Ja, nö eben. Ich verstehe nicht. Warum willst du ihn LEBEND und warum sollte ICH euch nochmal helfen? Beim letzten Mal ist dabei auch nichts für mich herausgesprungen.“

„Du hast dich wirklich verändert ...“

„Und? Was geht dich das an?“

Der alte Mann seufzte. Auch wenn er sich verändert hatte, der Hito-Shura musste sein Angebot annehmen.

„Nichts, da hast du Recht. Aber ich biete dir etwas dafür ...“, sagte Sarutobi und legte einen Lederbeutel auf den Tisch.

Der Hito-Shura schaute erst von dem Hokage zu dem Beutel und wieder zurück, bevor er aufstand und sich dessen Inhalt anschaute. Seine Augen weiteten sich vor Überraschung, als er das parasitenähnliche Etwas in dem Beutel sah.

„Ist das nicht eins dieser Dinger, die du suchst?“, fragte Sarutobi. Der Junge sagte nichts und der Hokage fuhr fort: „Du kannst es haben, wir in Konoha haben keine Verwendung dafür. Allerdings musst du dafür Naruto lebend hier her bringen ...“

„Tss, Geschäfte kannst du gut machen, alter Mann“, knurrte der Hito-Shura und warf den Beutel wieder auf den Tisch. „Gut, ich werde deinen kleinen ‚Auftrag‘ annehmen.“

Aber dafür musst du mir noch eine Frage beantworten ...“

„Gewiss.“

Um die Lippen des Hito-Shuras spielte sich ein gemeines Grinsen, was dem sonst so standhaften Hokage einen kleinen Schauer über den Rücken jagte.

„Warum ‚lebend‘? Bitte mit einer guten Begründung, alter Mann.“

„Nun, das bin ich dem vierten Hokage schuldig.“

„Begründung, alter Mann. Das reicht mir nicht. Begründung!“, lächelte der Junge weiter.

„Also ...“

„Ja? Heute noch, bitte.“

„Der Vierte war Narutos ... Vater“, sagte Sarutobi und flüsterte das letzte Wort fast.

„Deswegen ...“

„Soso ... interessant. Okay, ich bin zufrieden damit.“ Das Grinsen des Hito-Shuras wurde breiter und den Hokage beschlich das ungute Gefühl, dem Jungen damit eine gefährliche Waffe in die Hand gegeben zu haben. „Also, wo steckt denn der kleine Junge mit dem Fuchsein?“

„Vermutlich in der Nähe von Otokak-“

„Okay, danke. Ich bin dann weg.“, unterbrach der Hito-Shura ihn, verpackte sich wieder in den schwarzen Umhang und wollte gehen, hielt aber an der Tür noch kurz inne.

„Ach und, das nächste Mal wenn wir uns sehen, trinken wir ne Tasse Tee. Hast wohl heute nicht drangedacht? Oder schlägt dir das auf den Magen, Opalein?“ Und mit einem Lachen verschwand der Hito-Shura.

Sarutobi seufzte schwer. Ob es wirklich die richtige Entscheidung gewesen war, ihn auf Naruto anzusetzen? Am Ende würde Konoha daraus mehr Schaden als Nutzen ziehen ...

Mit einem schmerzvollen Schrei wurde das blaue Wesen in die Luft geschleudert, während Naruto zum finalen Schlag ausholte. Seine Chakrakralle riss das Mädchen mit und rammte es in den Boden. Der Blonde wusste, dass es vorbei war, als das blaue Chakra aufhörte zu leuchten. Naruto löste das Fuchsgewand auf, taumelte ein wenig und ging dann zu dem kleinen Loch, in dem die blaue Gestalt lag. Das Chakra verzog sich, waberte nur noch schwach und das Gewand löste sich auf, gab langsam den Körper des Mädchens frei.

Es schien wirklich jünger als Naruto zu sein, vielleicht ein, zwei Jahre. Es hatte lange, silberne Haare, war schlank und trug nur ein weißes Kleidchen, das an einigen Stellen zerfetzt war. Doch nicht vom Kampf, wie Naruto argwöhnte. Sie war schön ... und Naruto lief leicht rot an, als er sie vorsichtig anhub und an eine Stelle ging, wo noch Gras wuchs, was nach dem Kampf auf der Wiese nicht mehr überall der Fall war, neben Kratern, Schlaglöchern und umgestürzten Bäumen.

Der Blonde legte die Silberhaarige vorsichtig ab. Siedend heiß fiel ihm ein, dass er sie vielleicht getötet hatte, doch als er den Puls fühlen konnte, beruhigte er sich. Falls die Regenerationskraft der Nibi nur halb so stark war, wie die des Kyubi, dann würde es höchstens einen halben Tag dauern, bis sie aus ihrer Ohnmacht erwachen würde. Doch solange konnte er schlecht hier sitzen und Däumchen drehen. Er starrte das Mädchen an wie hypnotisiert.

„Ein Jinchuriki ... ein Jinchuriki wie ich ...“, konnte er nur denken und nach ein paar Minuten mischten sich noch diese Worte hinzu. „Sie ist so schön ...“ Wieder lief er rot an und schüttelte den Kopf. „Reiß dich zusammen, Naruto.“

„Hey, Kleiner. Willst du etwa den ganzen Tag jetzt hier sitzen?“, meldete sich Kyubi.

„Ähm ...“

„Bis zum Abend wirst du sowieso nicht mehr rechtzeitig in der Stadt sein, also warum bringst du sie nicht einfach zurück in die Hütte im Wald?“

„Steht die noch?“

„ ... das einzige, was kaputt ist, ist die Tür ...“

„Na dann ...“

Der Blonde hatte leichte Mühe damit, das Mädchen Huckepack zu nehmen und als ihr Gesicht neben seinem hing, lief er wieder ein wenig rot an. Schließlich setzte er sich in Bewegung und hoffte, die Hütte, besser gesagt die Baracke noch vor Einbruch der Nacht zu finden ...